

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg, das auf dem früheren Gelände der Tucherbrauerei errichtet wird. Für 2.500 Studierende sind eine Tiefgarage, vier Hörsäle, Seminargebäude, Instituts- und Lehrstuhlräume, sowie die Zentralbibliothek vorgesehen. Nach dem Richtfest, das in diesen Tagen begangen wurde, kann mit dem Bezug im Frühjahr 1976 begonnen werden. tm 161

Morschreuth: Nach alten Techniken kann man 1975 in Morschreuth, einem reizenden kleinen Bergdorf der Fränkischen Schweiz, bäuerliches Malen und die Kunst der Hinterglasmalerei erlernen. Vorkenntnisse sind dabei nicht erforderlich. Honorar für den 6-Tage-Kurs mit Übernachtung und Frühstück; ab DM

151.-. Das benötigte Material wird vom Veranstalter gestellt. Der erste Kurs beginnt bereits am 17. März 1975. (Auskünfte über Termine: Gemeindeverwaltung 8551 Morschreuth oder Waltraut Süllner, 85 Nürnberg, Klopstockstr. 10, Tel. 0911/59 17 68). fr 187

Aschaffenburg: Das mit einem Kostenaufwand von bisher rund 13 Millionen Mark wiederaufgebaute Schloß Johannisburg empfiehlt sich jetzt auch allen Frankenwein-Freunden als Treffpunkt. Im tiefen Gewölbe eröffneten die Staatliche Schloßverwaltung und die Würzburger Hofkellerei ihre neuen Schloßweinstuben. Beste Kreszenzen von zwölf Weingütern Unter- und Mittelfrankens werden hier in einer beglückenden Atmosphäre serviert. fr 183

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Klaus Trukenbrod, **Dialektgeographie des Obermainraumes und der nördlichen Fränkischen Schweiz.** (Die Plassenburg. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege Bd. 32) Diss. Erlangen 1973, 384 Seiten, 22 Karten.

Die von Trukenbrod vorgelegte Arbeit setzt die Reihe mundartgeographischer Untersuchungen fort, die unter der Leitung von Ernst Schwarz begonnen, von Hugo Steger und Emil Ploß fortgesetzt und zuletzt von Erich Straßner betreut wurde. Trotz des inzwischen erschienenen zusammenschauenden Buches von Hugo Steger (Sprachraumbildung und Landesgeschichte im östlichen Franken) darf der Verfasser Aufmerksamkeit und Anerkennung für seine auf Feldforschung basierende Darstellung der Mundart des Obermainraumes und der nördlichen Fränkischen Schweiz erwarten. Dem vorgegebenen Schema gemäß behandelt er die Entwicklung der mittelhochdeutschen Stammvokale in der fränkischen Mundart, wendet sich dann den nebetonigen Vokalen und den Konsonanten zu und gelangt in einer auf histo-

rischen Forschungsergebnissen aufbauenden Zusammenschau zur Analyse der für die Landesgeschichte informativen Aussagen des sprachlichen Befundes. Ein sorgfältig ausgewählter Kartenteil schließt die Arbeit ab. Dabei fällt die Kleinräumigkeit mundartlicher Erscheinungen in dem von Trukenbrod untersuchten Gebiet besonders ins Auge (Karte 16). Sie ist für den oberfränkischen Raum typisch und bei jüngeren sprachlichen Erscheinungen oft schwer zu erklären. Lautschrift und Einteilung der Grammatik machen das Buch auch für den Laien zu einem wichtigen Nachschlagewerk.

Dr. E. Wagner

Weißenburg-Gunzenhausen: Führer durch das Kreisgebiet mit kulturhistorischer Übersicht über alle Sehenswürdigkeiten, Ortsverzeichnis, Karte und Kurzinformationen zu den vielen Erholungs- und Freizeiteinrichtungen. Ein nützliches Urlauber-Kompendium. (Kreisverkehrsamt Weißenburg-Gunzenhausen, 8820 Gunzenhausen, Marktplatz 23, Tel. 09831/691).

fr 182

Priesner Rudolf: Glück und Untergang der Coburger Braganza in Portugal. Die letzten Stunden der Könige. Coburg: Christophorus-Arbeitskreis 1974. 66 SS. Brosch.

Das mit einigen nachdenklich stimmenden Abbildungen versehene Bändchen liest sich spannend. Genealogie, Einblicke in die Geschichte des südwesteuropäischen Randstaates, Lebensläufe, Wollen und nicht Gelingen – eine Geschichte mit tragischem Unterton. Kritisch in der Ausdeutung, sachlich knapp in zügiger Schreibweise. -t

Helmut Barth, Tier-Erlebnisse in sechs Kontinenten. Abenteuerliche Filmexpeditionen. Gerabronn und Crailsheim (Hohenloher Druck- und Verlagshaus) 1974 (= Reihe Hohenloher Jugendbücher). – 228 SS., 24 Bilder, davon 9 farbig, 10 Landkarten.

Helmut Barth ist Kameramann, und über seine Fähigkeiten sagt die Tatsache, daß er Eugen Schumacher fünf Jahre lang auf seinen Reisen begleitet hat, genug aus. Entsprechend sind die Bilder des Buches von hohem Informationswert und bereiten, besonders bei den Farbtafeln, einen ästhetischen Genuß. Sie könnten Eltern dazu anregen, ihren Kindern zu zeigen, wie Tiere fotografiert werden sollten. An Motiven dürfte es gerade in Franken nicht fehlen (Nürnberger Zoo, Tierparks in Geiselwind und Hundshaupten u. a.). Bei den Landkarten ist die Kombination von Ausschnitt plus Übersichtskarte, aus der hervorgeht, wo der Ausschnitt auf dem betreffenden Kontinent liegt, gut getroffen. Zu bemängeln ist die bewußt vereinfachende Darstellung auf den Detailkarten. Hier ist die Information zu knapp, um die Phantasie anzuregen. Pädagogen und Erdkundedidaktiker haben inzwischen erkannt, wie anregend und zu ernsthafter Geographie und Landeskunde hinführend die korrekten Landkarten auf den Vorsatzblättern früherer Karl-May-Ausgaben waren – vor allem für Jungen zwischen 8 und 14 Jahren, und an sie dürfte sich dieses

Tier- und Expeditionsbuch richten. Hier hat der Verlag eine Chance vertan. Im Untertitel heißt es: abenteuerliche Filmexpeditionen. „Abenteuer“ steht hier noch nicht in der von Illustrierten und Regenbogenpresse verfälschten Bedeutung von „Sensation“, sondern im wörtlichen Sinn von mlat. *adventura* = was auf einen zukommen, was einem zu stoßen kann – in diesem Falle bei der Arbeit auf Filmexpeditionen, im unwegsamen Gelände, unter Witterungsunbilden und schließlich mit Tieren, über deren Verhaltensmuster es eben noch nicht so erschöpfende Taschenbuchliteratur gibt wie über das der Graugänse; Bergschafe in Alaskas Tundren, Steinwild in den Alpen, Siau-Ameisen in Afrika, das indische „Einhorn“, das Java-Nashorn (das Barth als erster gefilmt hat), den Leierschwanz in Australien, die Kaiserpinguine und vieles mehr. Als Besonderheit eines „Tierbuches“ ist hervorzuheben, daß gar nicht so sehr das Tier in den Mittelpunkt gerückt ist, sondern der Mensch, der damit in irgendeiner Beziehung steht, der Eingeborene; sehr lehrreich für Jugendliche unserer Breiten, daß der Eisbär für den Eskimo, der Affe für den Pygmäen eben gar nichts Exotisches an sich hat, sondern ein Teil des Lebensunterhaltes ist, und deswegen gejagt und zugleich erhalten werden muß.

H. Weinacht

Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein: Schlösser in Franken. Residenzen und Land-sitze im Fränkischen. Unter Mitarb. v. Marina Freiin von Bibra, mit Aufnahmen v. Emmanuel Boudot-Lamotte. 329 S., 19 Abb. im Text, 1 Übersichtskarte, 319 Abb. auf 160 Tafeln. München: Beck 1974. Bis 31. 1. 1975 DM 68.–, später DM 78.–.

Dem 1972 erschienenen Band „Schlösser in Bayern“ (d. h. Altbayern und Bayerisch-Schwaben) läßt der Verfasser, vom selben meisterlichen Photographen unterstützt, zwei Jahre später den nicht weniger umfangreichen Band „Schlösser in Franken“ folgen. Komplementär zusam-